

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 84 (1997)  
**Heft:** 9: Ingenieur formt mit = L'ingénieur participe à la mise en forme = The engineer as co-designer

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kaum einige wenige grössere Einheiten herausheben.»

Von den seinerzeit spektakulären Projekten lobt er ausdrücklich das Berolina-Haus mitsamt dem umgebauten Alexanderplatz gerade wegen deren konsequent moderner und kohärenter städtebaulicher Gestaltung. Alle anderen Beispiele hingegen – er nennt exemplarisch das Kolombus-Haus am Potsdamer Platz, Karstadt am Hermannplatz, das Kathreiner-Haus am Kleistpark und das Shell-Haus am Landwehrkanal – würden nur «zeigen, dass immer nur vereinzelt und anscheinend mit vollster Willkür hier und dort in das Stadtbild von Gross-Berlin diese riesigen, weithin sichtbaren und die ganze Nachbarschaft beherrschenden Hochhausbauten hineingestellt worden sind». Immerhin vermag er anzuerkennen, dass «am Teltow-Kanal der riesige Turm des Ullstein-Hochhauses ein weithin sichtbares Wahrzeichen für die städtische und industrielle Durchdringung dieser Randgebiete der Grossstadt bildet». Zugleich jedoch kommt eine latente Aversion des Autors gegen die «wilhelminische» Stadt und ihre bauliche Struktur zum Ausdruck – eine Abneigung, die bei den heutigen Apologeten des

«steinernen Berlins» sicherlich keine freudige Resonanz fände.

In eine insgesamt nüchterne Darstellung schleichen sich ab und an kulturkritische Kommentare. So beklagte sich Leyden, der Zugewanderte, über die hiesigen Umgangsformen, über «die besondere Rücksichtslosigkeit des Berliners, dem jede äusserliche höfliche Verbindlichkeit fremd ist». Der Status quo der Verwaltung – in ihrer räumlichen Gliederung wie ihre organisatorischen Abläufe – empfand er als Zumutung, obgleich sie doch, wie die Einheitsgemeinde Gross-Berlin, erst 12 Jahre alt war. Die bei ihm dargelegten Vorschläge zur Verwaltungsreform, seine Argumente zur Reduktion der Zahl der Bezirke, werden in groben Zügen auch 1995 wieder diskutiert. Und wer mag schon glauben, dass manches Urteil vor mehr als einem halben Jahrhundert formuliert wurde, legt es doch die Finger in eine Wunde, die noch heute schwellt: «Der Berliner empfindet lebhaft den Gegensatz zwischen dem Westen der Stadt und den übrigen Stadtteilen.»

So ist die «Geographie der Weltstadt» ein noch heute lesenswertes, ein erfrischendes Buch. Leyden

selbst charakterisiert seine Übersicht als zwar grobmaschig, aber ausreichend, «um erkennen zu lassen, dass nur wenige Gesetzmässigkeiten in diesem überaus mannigfachen Bilde hervortreten». Dies darf man als höfliche Umschreibung einer als ungenügend empfundenen Gesamtplanung interpretieren. Letztlich unterscheidet er einen fest von der Ringbahn umschlossenen grossstädtischen Kern, woran sich eine Vorortzone anschliesst, die sich einer sinnlich nachvollziehbaren Gliederung weitgehend entzieht. «Eng verzahnen sich die modernen Grossstädtischen Siedlungsbauten mit den Mietskasernen der früheren Zeit, ja sogar mit den Villenkolonien einzelner Gebiete. Laubenzkolonien und Industriesiedlungen, rein dörfliche Reste und unfertig gebliebene Vorstadtbildungen schalten sich neben- und zwischeneinander, lockern sich räumlich auf, wachsen teilweise in die benachbarten Wälder hinein und finden schliesslich ihr Ende, und nur die Rieselfelder bilden im Nordosten wie im Süden eine eindeutige Grenze der Stadt.» Es ist gerade der quasi-umfassende Anspruch, der generalisierende Zusammenhang auf der Basis eigener Erfahrungen, die

eine Perspektive auf das historische Berlin eröffnen, welche für heutige Erscheinungen und morgige Entscheidungen von gravierendem Einfluss sein dürfte.

Robert Kaltenbrunner

## Neuerscheinungen

### Neue Brücken

Joan Roig  
Aus dem Spanischen übertragen von Laila Neubert-Mader  
1996. 250 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format 25,5 x 25,5 cm, DM 98,-  
DVA

### Rhein-Main 2000

Perspektiven einer regionalen Raumordnungs- und Strukturpolitik  
Alfons Schmid, Klaus Wolf (Hrsg.)  
1996. 100 Seiten, zahlreiche Karten und Tabellen, DM 28,-  
Verlag Jochen Rahe

### Architektur im 20. Jahrhundert

Irland  
Hrsg. Annette Becker, John Olley, Wilfried Wang  
1996. 192 Seiten mit 460 Abbildungen, teilweise in Farbe, Format 23 x 32 cm, Fr. 91.-  
Prestel

### Die Architektur von U-Bahnhöfen

Jürgen Rauch  
1996. 160 Seiten, zahlreiche Zeichnungen und Fotos, teilweise in Farbe, Format 25 x 29 cm, Fr. 120.-  
Karl Krämer Verlag

### Architektur mit der Sonne

1 x 1 der passiven Sonnensysteme. Haustypologien + Energiebilanzen  
Josef Kiraly  
7. völlig neu bearbeitete Auflage 1996. 190 Seiten, DM 98,-/sFr. 93.-  
Hüthig Fachverlage

### Bernhard Luginbühl

Das druckgraphische Werk 1945–1996  
Hrsg. Graphische Sammlung der ETH Zürich mit Unterstützung der Stiftung für die Graphische Kunst in der Schweiz  
Text von Marianne Aebersold, Vorwort von Paul Tanner  
1996. 496 Seiten, 600 Abbildungen, davon 60 farbig, Format 22 x 30 cm, DM 280,-/sFr. 252.-  
Hatje

### Die Neue Wohnung und das Alte Japan

Karin Kirsch  
1996. 200 Seiten, 500 Abb., Format 23 x 29,5 cm, DM 168,-  
DVA

## Impressum

Werk, Bauen+Wohnen, 84./51. Jahrgang  
ISSN 0257-9332

### Herausgeber

Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen, Werk AG, Verlag Bauen+Wohnen GmbH

Adresse Verlag, Redaktion und Inserate:  
Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen, Vogelsangstrasse 48, Postfach, CH-8033 Zürich, Tel. 01/362 95 66, Fax 01/362 70 32

### Verbände

Offizielles Organ des BSA/FAS, Bund Schweizer Architekten / Fédération des Architectes Suisses, VSI Vereinigung Schweizer Innenarchitekten

### Redaktionskommission

Andrea Deplazes, Paolo Fumagalli, Dr. Ulrike Jehle-Schulte Strathaus, Prof. Drs. h.c. Ing. Jürgen Joedicke, Prof. Peter von Meiss, Rolf Mühlethaler, Maria Zurbuchen-Henz

### Redaktion VSI-Beilage

Stefan Zwicky

### Korrespondenten

Marc M. Angélli, Zürich/Los Angeles; Gilles Barbey, Lausanne; Cuno Brullmann, Paris; Dr. Lucius Burckhardt, Basel; Oliver J. Domeisen, London; Petra Hodgson-Hagen, Frankfurt/London; Dr. Dieter Hoffmann-Axthelm, Berlin; Prof. Joachim Andreas Joedicke, Schwerin; Klaus Kada, Graz/Aachen; Dr. Gert Kähler, Hamburg; Adolf Krischanitz, Wien; Moritz Küng, Bruxelles; Rodolphe Luscher, Lausanne; Sylvain Malfroy, Lausanne; Paul Marti, Genève; José Luis Mateo, Barcelona; Urs Primas, Amsterdam; Romain Reuther, Paris; Gerhard Ullmann, Berlin; Klaus Dieter Weiss, Hannover; Ueli Zbinden, Zürich/München

### Redaktionssekretariat

Rosmarie Helsing

### Übersetzungen

Jacques Debains, Susanne Leu, Maureen Oberli-Turner

Für nicht angefordertes Material übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck aus Werk, Bauen+Wohnen, auch mit Quellenangabe, ist nur mit Bewilligung des Verlages gestattet.

### Inseratenverwaltung

Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen, Vogelsangstrasse 48, Postfach, CH-8033 Zürich, Tel. 01/362 95 66, Fax 01/362 70 32  
Gilbert Pfau, Anne-Marie Böse

### Druck

Zöllikofer AG, 9001 St.Gallen

### Lithos

Nievergelt Polycom AG, 8048 Zürich

### Abonnementsverwaltung und Auslieferung

Zöllikofer AG  
Fürstenlandstrasse 122, CH-9001 St.Gallen, Tel. 071/272 73 47, Fax 071/272 73 84

### Bezugsbedingungen Schweiz und BRD

Jahresabonnement	sFr./DM 180.-
Studentenabonnement	sFr./DM 125.-
Einzelhefte	sFr./DM 22.-

Alle Preise inkl. 2% MwSt., exkl. Porto

### Bezugsbedingungen übrige Länder

Jahresabonnement	sFr. 190.-
Studentenabonnement	sFr. 135.-
Einzelhefte	sFr. 22.-

(exkl. Porto)

### Abbestellungen

können nur berücksichtigt werden, wenn sie mindestens 8 Wochen vor Abbestellung eintreffen, andernfalls gilt das Abonnement als erneuert.



**Yves Brunier – Paysagiste**  
Bilingue français/anglais  
128 pages, 170 illustrations  
couleur, 35 noir et blanc,  
format 22x28 cm, fFr. 340  
édition arc en rêve/  
Birkhäuser

**Iannis Xenakis und  
die Stochastische Musik**  
André Baltensperger  
1996. 709 Seiten,  
171 Grafiken, 113 Fotos,  
83 Notenbeispiele,  
DM 110,-/sFr. 98.-  
Paul Haupt Verlag

**Winka Dubbeldam,  
Architect**  
Con-Tex-Ture  
Introduction by Michael  
Speaks. 1996. 60 pages,  
30x30 cm, fl 42,50, text in  
English, 010 Publishers

**Der Jakobsweg,  
le Chemin, el Camino**  
Karl Sanwald  
DM 49,-  
Salix-Verlag, Ingoldingen

**Dreiecks-Verhältnisse**  
Architektur- und Ingenieur-  
zeichnungen aus vier  
Jahrhunderten  
1996. 191 Seiten, 14 Farb-  
tafeln, 85 sw-Abbildungen,  
DM 30,-  
Verlag Germanisches  
Nationalmuseum Nürnberg

**Architektur  
als politische Kultur**  
Hermann Hipp/Ernst Seidl  
(Hrsg.)  
1996. 300 Seiten mit  
100 Abbildungen, DM 68,-  
Dietrich Reimer Verlag

**Frank O. Gehry**  
Das Energie-Forum-Innova-  
tion in Bad Oeynhausen  
Manfred Ragati/Uta Krei-  
kenbohm (Hrsg.)  
1996. 148 Seiten mit 195  
farbigen Abbildungen und  
18 farbigen Grafiken, For-  
mat 17,5x24,5cm, DM 68,-  
Kerber Verlag

**Raummodelle**  
Friedrich Kurrent (Hrsg.)  
1996. 450 Seiten, mehr als  
1000 sw-Abbildungen,  
DM 60,-  
Verlag Anton Pustet

**Strom optimal nutzen**  
Othmar Humm, Felix Jehle  
1996. 223 Seiten  
mit vielen Abbildungen,  
Format 21x21cm,  
DM 48,-/sFr. 46.-  
ökobuch Verlag

**Bauen für die Seele**  
Architektur im Einklang  
mit Mensch und Natur  
Christopher Day  
1996. 189 Seiten mit vielen  
Abbildungen,  
Format 21x21 cm,  
DM 39,80/sFr. 38.80  
ökobuch Verlag

## Galerien

**Basel,  
Galerie Carzaniga & Ueker**  
Paolo Bellini, Christoph  
Gloor  
18.9.–25.10.

**Basel,  
Galerie Graf & Schelble**  
Dieter Zimmermann:  
Moebel oder Objekte und  
so  
bis 25.9.

**Dübendorf-Zürich,  
Galerie Bob Gysin**  
Pierre-Alain Zuber  
bis 24.10.

**Lausanne, Espace Arlaud**  
Perspectives Romandes.  
12 positions artistiques  
contemporaines  
bis 28.9.

**Lausanne,  
Galerie Alice Pauli**  
Nunzio, sculpteur romain.  
Sculptures et reliefs  
18.9.–1.11.

## Seminare

**Gute Architektur und  
Raumtextilien – beisst sich  
das?**  
Am 21. November  
1997 findet im Design Cen-  
ter, Langenthal, ein  
Werkstattseminar statt. Re-  
ferenten sind: Verena Hu-  
ber, Peter Fierz, Pia Schmid,  
Karin Schulte, Tilla Theus.

*Informationen und  
Anmeldungen bei:*  
Design Center, Mühleweg,  
Postfach 1626,  
CH-4901 Langenthal,  
Tel. ++41/62/923 03 33,  
Fax ++41/62/923 16 22.

**Nachdiplomlehrgang  
Gebäude und Technik**  
Die Ingenieurschule  
Bern HTL bietet ab Herbst  
1997 diesen neuen Lehr-  
gang an. Er baut auf den  
bisherigen Nachdiplom-  
kursen «Bau und Energie»  
und «Haustechnik» auf und  
wird von weiteren Modulen  
im Bereich Facility Manage-  
ment ergänzt.

*Auskünfte erteilt:*  
Sekretariat der Ingenieur-  
schule Bern, Tel. 031/  
33 55 111.

## Tagungen

**Ökologisches Bauen**  
Die Fachgruppe Archi-  
tektur und Bau der Region  
Basel des STV und der SIA  
laden ein zu dieser Tagung,  
die am 22. Oktober 1997 im  
Landratsaal des Regie-  
rungsgebäudes in Liestal  
stattfindet.

*Informationen und  
Anmeldung:* Tagungs-  
sekretariat, c/o NDS – Ener-  
gie, Hofackerstrasse 73,  
4132 Muttentz, Fax 061/  
467 44 62.

**Nutzungs- und Sicherheits-  
plan**

Die Tagung behandelt  
Sicherheitsprobleme ver-  
schiedenster Art. Dienstag,  
11.11.1997, 16.30–19.00 Uhr  
in der Aula der Ingenieur-  
schule beider Basel, Mut-  
tenz.

*Auskunft:* Bauinspek-  
torat Basel-Stadt, Ritter-  
gasse 4, 4001 Basel,  
Tel. 061/267 92 00, Fax 061/  
267 60 40.

**Pratiques et projets**  
Institut Universitaire  
Kurt Bösch (IKB), Sion, du  
2 au 4 octobre 1997. Analy-

ser les pratiques sociales  
et concevoir le projet  
architectural et urbain: plan  
directeur de Prato (Italie),  
aménagement du centre de  
Winterthour (Suisse), IBA-  
Emscher Park à Duisburg  
(Allemagne), projet urbain  
de la Grande Synthe,  
Dunkerque.

*Renseignements et  
programme détaillé auprès  
de l'Institut Kurt Bösch,  
tél. 027/203 73 83, E-mail:  
institut@ikb.vynet.ch*

## Vortrag

**Optimierungsprozesse**  
Montag, 27. Oktober  
1997 im Auditorium 3 des  
SUVA-Gebäudes Basel,  
Eingang Gartenstrasse 53:  
Werkbericht des Architek-  
turbüros Baumschlager &  
Eberle, Bregenz.

Anmeldung & Auskunft:  
Alban Rüdüsühli, Architekt,  
Basel, Tel. 061/693 07 00,  
Fax 061/693 07 06.

## Besichtigung

**Lohnhof Basel**

Donnerstag, 13. No-  
vember 1997, 17.00 bis ca.  
19.00 Uhr, führen Peter  
Hoffmann, Larghi Architek-  
ten, Morger & Degelo,  
Buol & Zünd durch die Bau-  
stelle und informieren über  
das Projekt.

*Anmeldung und Aus-  
kunft:* Helmuth Pauli, Basel,  
Tel./Fax 061/331 44 07.

## Zum 100. Geburtstag

**US-amerikanische Büro-  
hausarchitektur der  
50er Jahre zwischen Kom-  
merz und künstlerischem  
Impuls**  
*Zum 100. Geburtstag des  
US-amerikanischen  
Architekten John Ogden  
Merrill (1896–1975)*

Für den amerikanischen  
Architekten Frank Lloyd

Wright (1869–1959), der für  
seine drastischen Worte be-  
kannt war und bei einem  
Vortrag vor bekannten Kol-  
legen seine Rede mit den  
Worten einleitete «Sie nen-  
nen sich also Architekten?»,  
waren die modernen  
Städte schlicht «Regale  
ohne Seele». Kein Wunder,  
dass er ein erbitterter Ge-  
gner der Büro- und Wohn-  
hochhäuser war und mit sei-  
ner Kritik an seiner Zunft  
keineswegs hinter dem Berg  
hielt, wobei heute allent-  
halben Persönlichkeiten von  
diesem Format fehlen.  
Konsequenz seiner Bauauf-  
fassung war, dass an ihm  
der gesamte amerikanische  
Hochhausbau vorbeilief  
und in den Himmel stürmte,  
um an den noch nicht  
sauren Wolken zu kratzen.  
Mit 84 Jahren hat jedenfalls  
Frank Lloyd Wright  
dann doch noch, fast schon  
am Ende seines langen,  
kreativen Lebens und  
Schaffens, in dreijähriger  
Bauzeit sein einziges Hoch-  
haus, den Price Tower, nicht  
etwa auf Granit wie in  
New York City, sondern in  
Bartlesville (Oklahoma)  
errichtet.

Ganz anders dagegen  
John Merrill, der am  
10. August 1896 in St. Paul  
im Bundesstaat Minnesota  
das Licht der Welt erblickte.  
Er ist sozusagen das er-  
folgreichste Pendant zu  
Wright und verkörpert das  
par excellence, was man  
heute gemeinhin als eine  
erfolgreiche Architekten-  
karriere amerikanischen Zu-  
schnitts bezeichnet. Als  
18jähriger bezog er die Uni-  
versität in Wisconsin. Nach  
zweijährigem Studium  
schrieb er sich am Massa-  
chusetts Institute of Techno-  
logy ein, wo er bis 1921  
studierte. Anschliessend war  
er in der privaten Wirtschaft  
und bei den verschieden-  
sten Institutionen tätig,  
wobei zunächst nichts auf  
den späteren kompeten-  
thaften Aufstieg hindeutete.  
1936 zündete sozusagen die  
erste Stufe, als Louis Skid-  
more (1897–1962) und Alex-